

Kontrolle schuldrechtlicher Austauschgeschäfte zwischen Gesellschaften und ihren Mitgliedern

– Eine Untersuchung zum deutschen und
französischen Kapitalgesellschaftsrecht –

von

DR. KARIN HUFFMANN



C. H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
MÜNCHEN 1996

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XVII
§ 1 Einleitung	1
A. Problemaufriß und Gegenstand der Untersuchung	1
B. Ziele und Gang der Untersuchung	3
§ 2 Kontrollmechanismen des französischen Rechts	5
A. Untersuchungsgegenstand	5
I. Die Société Anonyme (S.A.)	5
1. Die Gesellschaftsorgane	6
a) S.A. mit klassischer Verwaltungsstruktur	6
b) S.A. mit neuer Verwaltungsstruktur	9
2. Commissaire aux comptes	11
3. Verbreitung	12
II. Die Société à responsabilité limitée	12
B. Vertragskontrolle	14
I. Société Anonyme	15
1. Entwicklung und Ziel der Kontrolle	15
2. Persönlicher Anwendungsbereich	17
a) Unmittelbare Beteiligung	17
b) Mittelbares Abschlußinteresse	17
c) Ehemalige und künftige Verwaltungsmitglieder	20
d) Verträge mit Aktionären ohne Organbefugnisse	21
3. Sachlicher Anwendungsbereich	22
a) Convention	22
aa) Begriff der convention	22
bb) Einseitige Rechtsakte	23
cc) Actes collectifs	25
b) Gewöhnliche, zu normalen Bedingungen geschlossene Geschäfte	27
4. Verfahren	31
a) 1. Stufe: Information und Zustimmung	31
aa) Informationspflicht des interessierten Mitgliedes	31
bb) Zustimmung des Verwaltungsrates	33
b) 2. Stufe: Bericht des Rechnungsprüfers	36
aa) Ziel und Inhalt des Berichtes	36
bb) Aufnahmepflichtige Vereinbarungen	38
cc) Hinterlegung	39
c) 3. Stufe: Ratifikation durch die Hauptversammlung	40
aa) Vorlage an die Hauptversammlung	40
bb) Zuständigkeit	40
cc) Beschlußerfordernisse	41
dd) Bedeutung des Beschlusses	41
aaa) Zustimmungender Beschluß	42
bbb) Ablehnender Beschluß	43
ee) Action en responsabilité	45
5. Rechtsfolgen	46
a) Absolute und relative Nichtigkeit	46

b) Fehler auf der dritten und zweiten Stufe des Verfahrens	48
c) Fehler auf der ersten Stufe	50
aa) Fehlen der Verwaltungszustimmung	50
aaa) Fakultative Nichtigkeit	50
bbb) Heilung	52
bb) Fehlerhafte oder irrtümlich fehlende Beschlußfassung der Verwaltung	53
cc) Heilung von Vereinbarungen, zu denen die Verwaltung die Zustimmung verweigert hat	53
d) Action en nullité	54
e) Betrügerisch erzielte Zustimmung und Versammlungsautorisierung	55
II. Vertragskontrolle in der S.A.R.L.	58
1. Adressaten der Kontrollregelung	59
2. Sachlicher Anwendungsbereich	60
3. Verfahren	60
a) Ausnahme: „A priori“-Kontrolle	60
b) Regelfall: „A posteriori“-Kontrolle	61
III. Unipersonelle S.A.R.L.	64
C. Sonderfall: Bezüge der Organ(-mitglieder)	65
I. Vergütungen der Verwaltungs- und Aufsichtsratsmitglieder	65
1. Vergütungsarten	65
a) Vergütungen i.e.S.	65
b) Sondervergütungen	66
c) Limitierung der Vergütungen	67
d) Auslagen	68
2. Vergütungen aufgrund von Dienst- und Arbeitsverträgen	69
a) Dienstleistungen	69
b) Arbeitsverträge	69
II. Vergütung des Verwaltungsratspräsidenten	70
III. Vergütung der Direktoriumsmitglieder	71
IV. Vergütung der Geschäftsführung der S.A.R.L.	72
V. Zusatzleistungen an den Verwaltungsratspräsidenten, die Direktoriumsmitglieder einer S.A. und die Geschäftsführer der S.A.R.L.	74
VI. Arbeitsverträge zwischen Gesellschaft und den Direktoriumsmitgliedern bzw. den Geschäftsführern in der S.A.R.L.	75
VII. Grenzen der Kontrolle	76
D. Vertragsverbote	77
I. Persönlicher Anwendungsbereich	77
II. Sachlicher Anwendungsbereich	79
1. Emprunts	79
2. Découverts	81
3. Cautionnements et Avals	82
III. Rechtsfolgen	83
E. Sonderfall: Art. 157-1 L. 66	85
I. Kapitalaufbringung und Überbewertung von Sacheinlagen	85
II. Art. 157-1 L. 66	86
1. Anwendungsvoraussetzungen	87
2. Verfahren	88
III. Verhältnis zu den Artt. 101 ff., 143 ff. L. 66	88
F. Allgemeine Kontrollmechanismen	89
I. Allgemeine zivilrechtliche Haftung der Verwaltungsorgane	89
1. Bindung an das Gesellschaftsinteresse	89

2. Voraussetzungen der Haftung	90
II. Abus de droit – Abus de majorité	91
III. Strafrechtliche Verantwortlichkeit – Abus de biens ou de la crédit de la société	93
IV. Handeln im Rahmen des „objet social“	96
1. Art eines Geschäftes und objet social	97
2. Kreditgeschäfte mit Gesellschaftsmitgliedern	98
V. Zustimmungsvorbehalte	99
1. Sachlicher Anwendungsbereich	100
2. Kompetenz und Verfahren	101
3. Inopposabilité: Technik zum Schutz des gutgläubigen Rechtsverkehrs	102
4. Artt. 128 Abs. 3 L. 66, Art. 113-1 D. 67	103
G. Bewertung des Kontrollverfahrens	103
§ 3 Kontrollmechanismen des deutschen Rechts	110
A. Verträge mit geschäftsführenden Gesellschaftsmitgliedern	110
I. Vertretungsbefugnis – Grundsätzliche Entscheidungskompetenz	111
1. Rechtslage in der Aktiengesellschaft	111
a) § 112 AktG	111
b) § 181 BGB	113
2. Rechtslage in der GmbH: § 181 BGB	114
II. Ausdrückliche Verfahrens- und Zulässigkeitsvoraussetzungen für bestimmte Vertragsarten	120
1. Gewährung von Krediten an Organmitglieder	120
a) Rechtslage in der Aktiengesellschaft	120
b) Rechtslage in der GmbH	123
2. Vergütungsvereinbarungen: §§ 87, 113 AktG	129
3. Dienstverträge: § 114 AktG	130
4. Fakultative Zustimmungsvorbehalte: § 111 Abs. 4 S. 2 AktG	132
III. Zusammenfassender Vergleich zum französischen Recht	134
IV. Inhaltliche Vorgaben an Verträge mit Organmitgliedern	136
1. Bindungen aus der organschaftlichen Treuepflicht	138
2. Angemessenheitskontrolle aller Verträge zwischen Gesellschaft und einem Organmitglied?	141
a) Maßstab des französischen Rechts	143
b) Richtigkeitsgewähr für Vertragsschlüsse zwischen Gesellschaft und einem Organmitglied?	144
c) Zugänglichkeit der synallagmatischen Hauptleistungen für eine objektive Angemessenheitskontrolle	147
3. Bestimmung konkreter Kontroll- und Verhaltensmaßstäbe	149
4. Zulässigkeit von Zusatzleistungen	151
5. Umfang der Pflichtenbindung bei aktiven Einwirkungen des befugten Organmitgliedes auf die Entscheidungen der Gesellschaft	155
6. Vereinbarkeit der Angemessenheitskontrolle mit den aktienrechtlichen Sondervorschriften	156
7. Die aktienrechtlichen Sondervorschriften – ein verallgemeinerungsfähiger Rechtsgedanke?	157
V. Verpflichtung der Organmitglieder, alle Verträge einer gesellschaftsinternen Kontrolle zuzuführen	159
VI. Pflichtenmaßstab für Aufsichtsratsmitglieder	161
B. Verträge mit nicht geschäftsführenden Gesellschaftern	164
I. Schutz durch Kapitalerhaltungsvorschriften	164

1. Einbeziehung verdeckter Vermögensverlagerungen in die Kapitalerhaltungsvorschriften	165
2. Gegenüberstellung des französischen Kapitalerhaltungssystems	169
3. Voraussetzungen einer verdeckten Vermögensverlagerung	170
4. Besondere Fallgruppen verdeckter Vermögensverlagerungen	176
a) Geschäftsführergehälter	176
b) Verzicht auf Gewinn, Kredite und Zuwendungen zum Selbstkostenpreis	178
aa) Maßstab der Bewertung	178
bb) Verzicht auf Gewinn – Zuwendungen zum Selbstkostenpreis	180
cc) Kredite	181
aaa) Analogie zu § 43 a GmbHG?	182
bbb) Gleichlauf von § 30 GmbHG mit § 43 a GmbHG?	185
ccc) Unzulässigkeit ungewöhnlicher Nebenvereinbarungen	187
ddd) Folgerungen für Darlehen in der Gesellschaftskrise	188
dd) Sicherheitsleistungen	189
ee) Verzicht auf Vermögensminderung bei geschwächter Absatzsituation in der Gesellschaft?	193
5. Vergleich	196
6. Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen die gesetzliche Vermögensbindung	197
a) Verstoß gegen § 57 AktG	197
aa) Verpflichtungsgeschäft	198
bb) Erfüllungsgeschäft	203
b) Verstoß gegen § 30 GmbHG	204
aa) Verpflichtungsgeschäft	204
bb) Wegfall des Erstattungsanspruchs bei nachhaltiger Wiederherstellung des Stammkapitals?	207
cc) Erfüllungsgeschäft	209
II. Interne Schranken für die Ausgestaltung von Verträgen	209
1. Verstoß gegen das Gleichbehandlungsgebot	210
a) Grundlagen	210
b) Gebot zur wirtschaftlichen Gleichbehandlung der Gesellschafter	211
aa) Reichweite mitgliedschaftlicher Bindungen	214
bb) Geltung des Gebotes zur wirtschaftlichen Gleichbehandlung im mitgliedschaftlichen Bereich	216
cc) Bezug ungleicher Austauschverträge zum mitgliedschaftlichen Bereich	218
aaa) Wertung des französischen Rechts	218
bbb) Deutsches Recht	218
c) Ergebnis	220
d) Maßstäbe	220
e) Schwächen	222
2. Kompetenzverstoß	225
a) Wertung des französischen Rechts	226
b) § 46 Nr. 1 GmbHG als Grundlage einer Kompetenz nach deutschem Recht	227
c) Analoge Anwendung des § 46 Nr. 1 GmbHG	231
aa) Bedenken	231
bb) Wertende Betrachtung	233
d) Ergebnis	236
3. Bindungen aus der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht	236

a) Übersicht über Entwicklung und Grundlagen	236
aa) Korrelat von Macht und Verantwortung	240
bb) Maßstab und Umfang der Bindung	242
cc) Verbot der Verfolgung von Sondervorteilen	243
dd) Bezugspunkt der Treuepflicht	245
b) Stimmverbot des § 47 Abs. 4 Satz 2 GmbHG	247
c) Treuepflichtverletzung bei nur vermuteter Einflußnahme des Vor- teilsempfängers	250
d) Der Abschluß ungleicher Austauschverträge als Verstoß gegen die Treuepflicht	251
aa) Wertung des französischen Rechts	252
bb) Die Treuepflicht des deutschen GmbH-Gesellschafters	253
aaa) Qualifizierte Gefährdung der Autonomieausübung auf Seiten der Gesellschaft	255
(1) Die Nähe des Gesellschafter-Vertragspartners zur Gesellschaft	256
(2) Die Methode der Überlagerung eines Gesellschafter- Geschäftes durch mitgliedschaftliche Bindungen als Korrektiv überproportionalen Einflußpotentials	257
bbb) Unterstellung schuldrechtlicher Verträge unter das Gebot der angemessenen Ausgestaltung	260
cc) Zusammenfassung des Ergebnisses	261
dd) Beschränkung der Treuepflichtsbindungen auf einflußreiche Gesellschafter?	262
4. Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen die mitgliedschaftlichen Bindun- gen	263
a) §§ 812 ff. BGB als Rechtsgrundlage einer Rückgewährpflicht des Gesellschafters	264
aa) These vom Durchschlagen des Kompetenzverstoßes auf das Außenverhältnis	265
bb) Nichtigkeit des Geschäfts aus anderen Gründen	270
b) § 31 GmbHG analog als Rechtsgrundlage einer Rückgewährpflicht des Gesellschafters	274
c) Besonderheiten des Anspruches	278
d) Ausgleichsanspruch des benachteiligten Gesellschafters	280
5. Besondere Rechtsfolgen der gesellschaftserlichen Treuepflicht	284
C. Gesellschafterklage als Mittel zur Durchsetzung von Ansprüchen aus ver- deckter Vermögensverlagerung	285
I. Klage des GmbH-Gesellschafters	286
1. Anerkennung der Gesellschafterklage durch die Rechtsprechung	286
2. Ableitung und Rechtsnatur	288
a) Doppelgläubigerschaft von Gesellschaft und Gesellschafter auf- grund eines jeweils eigenen Anspruchs	289
b) Klage auf der Grundlage eines ausschließlich fremden Rechts	292
3. Verständnis der Klage als subsidiäre Notgeschäftsführung	294
4. Beschränkungen der Klagebefugnis	295
a) Gegenstand	295
b) Verhältnis der Klage zur gesetzlichen Zuständigkeitsordnung	296
c) Ausnahmen vom Beschlußerfordernis – Vorrang der Anfechtungs- klage	298
d) Entbehrlichkeit des Beschlusses	301
II. Klagemöglichkeiten in der Aktiengesellschaft	303

§ 4 Zusammenfassende Gegenüberstellung des deutschen und französischen Kontrollsystems	313
A. Verträge mit Organmitgliedern	313
I. Verbote	313
II. Anknüpfung ohne Rücksicht auf den Vertragstypus	314
1. Materielle Vorgaben	315
2. Formelle Anforderungen	317
a) Aktiengesellschaft – S.A.	317
b) Gesellschaft mbH – S.A.R.L.	321
B. Verträge mit nicht geschäftsführenden Gesellschaftsmitgliedern	322
I. Das französische Kontrollverfahren	322
II. Anknüpfungen des deutschen Rechts	323
1. Kontrolle mittels der gläubigerschützenden Kapitalerhaltungsvorschriften	323
a) Mangelnde Eignung des französischen Kontrollverfahrens zur Kapitalerhaltung	324
b) Vergleichbarkeit der Ergebnisse bei Eingreifen beider Mechanismen	325
2. Gesellschaftsinterne Schranken	326
§ 5 Effektivierung der vorhandenen Mechanismen durch präventive Kontrollmittel	329
A. Vorzüge interner Kontrolle	329
B. Nachteile repressiver Sicherungsmittel	334
C. Effektivität des deutschen Kontrollsystems	339
I. Effektivität der Sicherungen	339
II. Probleme bei der Erfassung verdeckter Vermögensverlagerungen	341
III. Ausgleich bestehender Schwächen durch flankierende Sicherungen	345
1. Information und Publizität im deutschen System	350
2. Flankierung des Systems durch spezielle Informationspflichten	356
a) Informationsmöglichkeiten in der GmbH	356
b) Informations- und Kontrollmöglichkeiten in der Aktiengesellschaft	360
aa) Auskunftsrecht des § 131 AktG	360
bb) Berichte des Vorstandes an den Aufsichtsrat	363
3. Zusammenfassung und Ausblick	365
D. Anspruch der Mitgesellschafter auf situationsbedingte Aufklärung	366
I. Adressat einer Aufklärungspflicht des Gesellschaftsmitgliedes	367
1. Aufklärungsgegner in der GmbH	367
2. Aufklärungsgegner in der Aktiengesellschaft	368
II. Aufklärungspflichten – Bestandsaufnahme im deutschen Recht	373
1. Aufklärungspflichten im Zivilrecht	374
2. § 242 BGB als Grundlage einer Aufklärungspflicht des Gesellschaftsmitgliedes	377
3. Gesellschafterliche Treuepflicht als Rechtsgrundlage – Maßstäbe ihrer Konkretisierung	379
a) Aufklärungspflicht eines GmbH-Gesellschafters mit Mehrheitsbeteiligung	380
aa) Funktionale Vergleichbarkeit der Interessenlage mit der allgemeinen zivilrechtlichen Aufklärungspflicht als Annex eines Hauptanspruches	381
bb) Strukturelle Vergleichbarkeit der Treuepflicht mit den Nebenpflichten des allgemeinen Vertragsrechts	382

cc) Übereinstimmung der gesellschaftsrechtlichen Wertungen mit den zivilrechtlichen Wertungskriterien	383
dd) Verwandtschaft der Aufklärungspflicht mit in der Literatur vertretenen Fallgruppen	384
ee) Aufklärungspflichten – Eine in die heutige Rechtsprechung passende Kategorie zur Begrenzung qualifizierter Einwirkungspotentiale von Gesellschaftsmitgliedern auf die Interessen der Mitgesellschafter	387
b) Aufklärungspflicht des Aktionärs und Minderheitengeschafters	392
c) Aufklärungspflicht der Mitglieder der geschäftsführenden Organe .	393
4. Geschäfte, die sich im Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebes halten und die zu normalen Bedingungen geschlossen wurden	394
III. Rechtsfolgen der Verletzung der Aufklärungspflicht	396
§ 6 Gesamtergebnis der Untersuchung	401
Literaturverzeichnis	403
Sachregister	427